

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 2 (1855)
Artikel: Koborger Schlumperliedlá : à ganz's Dutz'nd unn noch áns drei.
Autor: Hofmann, Friedrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-177514>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sprache eigenen Gebrauche des Comparativs für den Superlativ. Schm. §. 898.

- 21) Umschreibung des Genitiv; vgl. oben S. 172, 82 und Bnd. I, 124, III, 2.

zwuár Aug ng, zwei Augen. Ueber das eingeschaltete *r* des Wohllauts s. Schm. §. 635. Auffallend ist das weibliche *zwuá* (d. i. altes *zwô*) beim neutralen Hauptworte, dem ein *zwái*, *zwàa*, *zwá*, zwei, angemessen wäre.

Der Herausgeber.

Koborgər Schlumpərliedlá, *)

á ganz's Dutz'nd unn noch áns drei~.

Von Dr. Fr. Hofmann.

á Môß Bier unn á Láb'lá, dés is halt mei~ Láb'm: —
Obər dích, Annádurlá, tû ich doch nét drüm gáb'm.

Já, dû bist mei~ Sunná, mei~ Mond unn mei~ Stárn,
Guck, dèß də mich gárn host, dés hô' ich so gárn!

5. Dər Gøker auf 'n Kérchtorn, wie hoch dèß'r stét,
ich schenk 'n sei~ Aussicht: — Dích sicht ər doch nét!

á Mauschálln zu'n Kaffê? Nu, môgstá ká Bròd, —
Zə gáb' ich d'r áná; dôfür schaff ich Rôt.

- 's is schœ~, so á Fèst, wû m'r sich kann loß gəsáh;
10. Unn á Brôtworstfest is doch əs schönstá! Já, já!

á Brôtworst schméckt bessər in'n Frei'n wie in'n Haus,
Unn wenn sə rácht lang is, gét néx drúbər 'naus.
Zwá kurzá tun 's á', wenn 's gròd nét anners is,
Nèrr gáb'm halt drei langá vîl schönərá Biß.

*) In Nordfranken nennt man Schlumperlied, was bei den Gebirgsvölkern des Südens Schnadáhüpfel (d. i. Schnitterhüpflein; s. Schmeller III, 499 ff.), das immer grüne Volksliedchen, ist. Da, wie ich in dieser Zeitschrift darzuthun suchte, auf dem Flachland weniger gesungen wird, als in Gebirgsländern, und in Oberdeutschland mehr, als in Mitteldeutschland, so hat auch diese Art Volksgesang hier keinen gedeihlichen Boden: das Schnadáhüpfel sinkt hier zum Gassenhauer herunter, der dem Volkslied willkürlich angehängt wird. Später über diesen Gegenstand Ausführlicheres.

15. Di Wörscht wár'n gemaß'nt, des wär' sünst ká Sach;
 es Môß hélt des Mánnlá dort auf 'n Ráthausdach.
 Nèrr stét 's á wéng hôch — m'r kann nét gut gemaß;
 Deshalb'm soll'n die Méxtér des Môß öft vergáß.

- Dár Jux, wú á Fræd' is! Unn wemm'r á' nex ha'mm,
 20. M'r blei'n noch! — m'r kummá sô jung nimmər z'samm.

Musick! hê? zum áß'n? Nu, sácht des Gëtû!
 O, hätt't ir meĩ'n Hungər, brauch't er káná dərzû!

- á Koborgər Má is halt doch úb'l d'râ,
 á Wértshaus an 'n annər'n! Wú féngt m'r nèrr á!
 25. Zu'n Dietz? in di Rupp'n? zu'n Schaffner? in'n Zoll?
 Zu'n Marlir? zu'n Storm? gərapp'lt is 's voll!
 In'n Ankər? zu'n Lipps? zu'n Kaufmann 'naus? — hê?
 Oúd'r soll'n m'r zu'n Frommann in's Stázáboch gê?
 Bei'n Kulmbachər Meyer, bei'n Hèrnlesbéck
 30. Unn in Ößlá soll's haltich d'n Leutəná schméck.
 Unn Wüst'n máh'rn, Kétschendorf, Kall'n bárg sogär,
 A' jéd's hot sei Wértshaus, unn Neusich á Pär!
 Gê 'nauf auf di Fésting unn guck əmôl rô':
 Guck hi, wú də willst, stét á Wértshäuslá dô!
 35. á richtigər Koborgər Má gét á' drüm
 Gəwiß nôch sei'n Tod manchsmôl á wéng üm!

Dô sitz'n sə dô unn rédt kánər á Wort:
 'Ga, es Bier is halt jung unn 's Théâter is fort. —

- In'n Winter gəfriert doch so manigər Bach,
 40. Unn manigər Brunná muß Feiərab'nd mach,
 Nèrr ánər hot Summer unn Winter ká Rú:
 Dər Kinnlesbrunná is des, — dár läßt immər zu.

Unn noch áns!

- Sə láf immər zu! immər frischá Wār 'raus!
 's wär' jammərschôd, stürb'm euch di Koborgər aus!
 45. Guckt, wenn di ách manigsmôl hámpfelig wár'n, —
 's sénn doch gutá Leutlá! Ich hô' sə mordgárn.